

Erneute Zertifizierung

TRAUMANETZWERK Krankenhaus Alsfeld weiterhin qualifizierte Einrichtung mit Basisversorgung

ALSFELD (kiri). Es kann jeden treffen – im Haushalt, an der Arbeit oder auch im Straßenverkehr: Jede Minute verunglücken in Deutschland Menschen lebensbedrohlich. Um die Erstversorgung dieser Schwerverletzten zu optimieren, wurde bereits im April 2010 in Hessen ein Traumanetzwerk gegründet, heißt es in einer Presseerklärung des Krankenhaus Alsfeld.

Das Alsfelder Kreiskrankenhaus war mit bei den Vorreitern dieser neuen Organisation, die mittlerweile flächendeckend Deutschland in Netzwerke aufteilt. Drei Jahre später wurde das Krankenhaus überprüft und erneut als lokales Traumazentrum von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert. Damit gilt das Alsfelder Kreiskrankenhaus innerhalb des Traumanetzwerkes Mittelhessen weiterhin als qualifizierte Einrichtung der Basis-

versorgung.

Durch das Traumanetzwerk wird gewährleistet, dass Schwerverletzte zeitnah versorgt werden. „Die erste Stunde ist immens wichtig“, erklärt Dr. Arno Kneip, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie. „Die Funktionalität unseres Schockraumes, der den hohen Anforderungen für eine Aseptische OP-Einheit entspricht, wurde von den Prüfern hervorgehoben“, gibt Kneip, der den Anschluss an das Traumanetzwerk forciert hat, aus dem Prüfbericht wieder und ergänzt: „Unser Schockraum ist nach den Anforderungen des Weißbuches eingerichtet. Wir können innerhalb kürzester Zeit alle Diagnostiken vornehmen, Not-OPs und damit lebensrettende Erstversorgungen durchführen.“

Durch die Vernetzung mit anderen Kliniken kann innerhalb kurzer Zeit

eine Verlegung zu Maximalversorgern garantiert werden, somit sind die Patienten auch bei schweren Gesichts- oder Schädelverletzungen bestens versorgt.

„Wenn wir erkennen, dass ein Patient so schwer verletzt ist, dass er eine spezielle Behandlung benötigt, reicht ein kurzer Anruf auf dem sogenannten Traumahandy in einer Schwerpunkt-klinik und es wird von dortigen Notfallmanagern dafür gesorgt, dass ein Hubschrauber kommt und den Patienten in eine geeignete Klinik fliegt“, erklärt der 50-jährige Notfallmediziner.

Bei der Re-Zertifizierung wurden nicht nur die Abläufe kontrolliert, sondern auch Patientenakten überprüft, sodass die Qualität auch bezüglich der Behandlung begutachtet wurde. Kneip zeigt sich mehr als zufrieden mit dem positiven Ergebnis der Auditierung.



Das Team um Chefarzt Dr. Arno Kneip, das sich mit Unterstützung der Mitarbeiter um die Schwerverletzten kümmert. Es fehlt Oberarzt Dr. Sami Öztürk.

Foto: privat